

Nicole Schwalbach

BÜRGERRECHT ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

Normen und Praxis der Finanzeinbürgerung
in Liechtenstein 1919–1955

INHALT

- 1 Einleitung, *Seite 11***
 - 1.1 Thema, *Seite 12*
 - 1.2 Fragestellung und Methode, *Seite 14*
 - 1.3 Begriffe, *Seite 17*
 - 1.4 Forschungsstand, *Seite 19*
 - 1.5 Quellen, *Seite 22*
 - 1.6 Aufbau der Arbeit, *Seite 24*

- 2 Die Institutionalisierung der Finanzeinbürgerung in Liechtenstein – 1919 bis 1929, *Seite 27***
 - 2.1 Das Fürstentum Liechtenstein und die Anfänge der Finanzeinbürgerung, *Seite 28*
 - 2.2 Die Finanzeinbürgerung als Thema in den Landtagsdebatten, *Seite 31*
 - 2.2.1 Bestimmungen zur Finanzeinbürgerung, *Seite 32*
 - 2.2.2 Diskussion um Höhe und Deklaration der Einbürgerungstaxen, *Seite 33*
 - 2.3 «...den Pass bitte ich mit mehrjähriger Gültigkeit auszustellen» – die Einbürgerungsbewerber der ersten Dekade und ihre Motive *Seite 35*
 - 2.3.1 Solvenz, gute Reputation und Herkunft der Klientel, *Seite 36*
 - 2.3.2 Das Jahr 1919 als Wegweiser und die Rückgabe von enteigneten Gütern, *Seite 37*
 - 2.3.3 Vermögenssicherung und Steuerflucht, *Seite 38*
 - 2.3.4 Angst vor sozialistischen Umwälzungen und Verlust der gesellschaftlichen Stellung, *Seite 39*
 - 2.3.5 Persönliche Netzwerke und Beziehungen zum Fürstenhaus, *Seite 39*
 - 2.3.6 Beibehaltung der ursprünglichen Staatsangehörigkeit, *Seite 40*
 - 2.3.7 Vordatierung der Einbürgerung, *Seite 42*
 - 2.3.8 Einkaufstaxen, *Seite 44*
 - 2.3.9 Beibehaltung und Verleihung von Adelstiteln, *Seite 47*

- 3 1930 bis 1939 – Hochkonjunktur der Finanzeinbürgerungen und Kritik aus dem Ausland, *Seite 51***
 - 3.1 Die Finanzeinbürgerungen in einem politisch und wirtschaftlich turbulenten Jahrzehnt, *Seite 52*
 - 3.1.1 Liechtenstein während der Weltwirtschaftskrise, *Seite 52*
 - 3.1.2 Zunehmende Kritik der Einbürgerungspolitik von aussen, *Seite 52*
 - 3.1.3 Die Debatten rund um die Finanzeinbürgerungen in Parlament und Regierung zu Beginn des Jahrzehnts, *Seite 53*
 - 3.1.4 Das Bürgerrechtsgesetz von 1934, *Seite 56*
 - 3.1.5 Antisemitische Strömungen in Liechtenstein, *Seite 60*
 - 3.1.6 Einbürgerungen als Finanzspritze für die Gemeinden, *Seite 63*
 - 3.1.7 Nationalsozialistische Kräfte in Liechtenstein stiften Verunsicherung, *Seite 65*
 - 3.1.8 Die Bedingungen für eine Finanzeinbürgerung werden verschärft, *Seite 66*
 - 3.1.9 Kontroversen im einbürgerungsstarken Jahr 1937, *Seite 67*
 - 3.1.10 Die Finanzeinbürgerungspolitik im Jahr 1938, *Seite 71*
 - 3.1.11 Erzwungene Zugeständnisse unter dem Druck der Schweiz im Jahr 1939, *Seite 76*
 - 3.1.12 Zerwürfnis mit der Schweiz, innenpolitische Krise und Wiederannäherung an die Eidgenossenschaft, *Seite 78*

- 3.2 «Er ist vermöglich und geniesst einen guten Ruf» – die Gesuchsteller von 1930 bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs, *Seite 83*
- 3.2.1 Einzelne Finanzeinbürgerungen in der Tradition der 1920er Jahre, *Seite 84*
- 3.2.2 Einbürgerung zum Erhalt eines Adelstitels, *Seite 85*
- 3.2.3 Junge Bewerber, potentielle Nachkommen und die unterschiedliche Behandlung von Frauen und Männern, *Seite 87*
- 3.2.4 Die Aufnahme von Familien und unterschiedliche Taxen für Söhne und Töchter, *Seite 88*
- 3.2.5 Die Naturalisation von Frauen, *Seite 90*
- 3.2.6 Jüdische Bewerber, *Seite 91*

4 Liechtenstein während des Zweiten Weltkriegs, *Seite 101*

- 4.1 Die politische und wirtschaftliche Situation Liechtensteins während der Kriegsjahre, *Seite 102*
- 4.1.1 Die Behandlung von Finanzeinbürgerungen im Landtag in den ersten Kriegsmonaten, *Seite 104*
- 4.1.2 Zuspitzung der Lage für Liechtenstein im Jahr 1940 und die Auswirkungen auf die Finanzeinbürgerung, *Seite 107*
- 4.1.3 Das Fremdenpolizeiabkommen von 1941, *Seite 111*
- 4.1.4 Die Schwerpunkte der Landtagsdebatten, *Seite 114*
- 4.1.5 Ausbau der Industrie im Jahr 1942, *Seite 115*
- 4.1.6 Einbürgerungsgesuche von lang ansässigen Ausländern, *Seite 115*
- 4.1.7 Rückläufige Tendenz bei den Finanzeinbürgerungen, *Seite 117*
- 4.1.8 Kriegsende und neue Zusammensetzung im Parlament, *Seite 118*
- 4.2 «...und wird dem Lande nie zur Last fallen» – die Einbürgerungsbewerber der Kriegsjahre, *Seite 119*
- 4.2.1 Durchsetzung des neuen Instanzenwegs für Finanzeinbürgerungen, *Seite 120*
- 4.2.2 Ablehnung eines lang ansässigen Ausländers – der Fall «Merlin», *Seite 122*
- 4.2.3 Der Fall Nottebohm, *Seite 124*
- 4.2.4 Beziehungsnetz der Gesuchsteller, *Seite 124*

5 Liechtenstein und seine Einbürgerungspolitik in der Nachkriegsphase von 1945 bis 1949, *Seite 127*

- 5.1 Beginn der wirtschaftlichen Konsolidierung und erste Ansätze einer Öffnung des liechtensteinischen Bürgerrechts, *Seite 128*
- 5.1.1 Erste Finanzeinbürgerungen nach dem Krieg, *Seite 128*
- 5.1.2 Erneute Kritik der Schweiz im Vorfeld der Revision des Fremdenpolizeiabkommens, *Seite 136*
- 5.1.3 Beschlüsse über eine Neuregelung des Schriftenwesens und über reduzierte Einbürgerungstaxen, *Seite 138*
- 5.1.4 Das Fremdenpolizeiabkommen von 1948, *Seite 141*
- 5.1.5 Der Wunsch nach Wiedererlangen der eigenen Autonomie, *Seite 144*
- 5.2 «...bittet sie die Fürstliche Regierung um eine wohlwollende Prüfung des Gesuches» – die Bürgerrechtsbewerber der Nachkriegsjahre, *Seite 146*
- 5.2.1 Einbürgerung lang ansässiger Ausländer und Ausländerinnen, *Seite 147*
- 5.2.2 Disparate Motive der Bewerber um eine klassische Finanzeinbürgerung, *Seite 147*
- 5.2.3 Persönliche Verbindungen zum Fürstenhaus, *Seite 148*

5.2.4 Einbürgerung deutscher Staatsbürger im Visier der Alliierten, *Seite 151*

5.2.5 Gesuchsteller mit Nähe zum NS-Regime, *Seite 153*

6 1950 bis 1955 – die letzten Jahre der klassischen Finanzeinbürgerung, *Seite 155*

6.1 Wirtschaftlicher Aufschwung und politische Konsolidierung, *Seite 156*

6.1.1 Die Frage um die eigene Souveränität bezüglich der liechtensteinischen Staatsangehörigkeit, *Seite 156*

6.1.2 Die Rechte und Pflichten der Finanzeingebürgerten werden hinterfragt, *Seite 160*

6.1.3 Die Einbürgerungen der Jahre 1953 und 1954 unter zunehmendem Druck der Schweiz und das entscheidende Jahr 1955, *Seite 166*

6.1.4 Reguläre Einbürgerungen nach dem Vorbild der klassischen Finanzeinbürgerung, *Seite 168*

6.1.5 Eine Unterredung mit der Schweiz und die Revision des Bürgerrechtsgesetzes von 1934, *Seite 169*

6.2 «...und bittet das Gesuch alsdann Seiner Durchlaucht, dem Regierenden Fürsten befürwortend zu unterbreiten» – die Bewerber der Jahre 1950 bis 1955, *Seite 173*

6.2.1 «Generationenwechsel» bei den Einbürgerungskandidaten, *Seite 174*

6.2.2 Einbürgerungen im Interesse der Schweiz, *Seite 177*

6.2.3 US-amerikanische und staatenlose Bewerber, *Seite 179*

6.2.4 Die liechtensteinische Staatsangehörigkeit als Alternative zum Schweizer Bürgerrecht, *Seite 181*

6.3 Der Fall Northeim als endgültige Zäsur für die klassische Finanzeinbürgerung, *Seite 183*

7 Die Folgen der Finanzeinbürgerung für die Naturalisierten und ihre Angehörigen, *Seite 187*

7.1 Emigration und Erwerb eines neuen Heimatrechts, *Seite 189*

7.1.1 Emigration nach England und Übersee, *Seite 189*

7.1.2 Wiedererlangung der deutschen Staatsangehörigkeit, *Seite 190*

7.1.3 Niederlassung und Einbürgerung in der Schweiz, *Seite 190*

7.2 Nicht intendierte Folgen der Finanzeinbürgerung für Neubürger und ihre Angehörigen, *Seite 192*

7.2.1 Steuerschulden und Schriftensperre, *Seite 192*

7.2.2 Kautionsrückforderungen, *Seite 194*

7.2.3 Verarmung, *Seite 194*

8 Schluss, *Seite 197*

Anhang, *Seite 205*

Tabellen, *Seite 206*

Abkürzungen, *Seite 211*

Quellen- und Literaturverzeichnis, *Seite 212*

Bildnachweis, *Seite 218*

Personenregister, *Seite 219*

Dank, *Seite 223*